

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Haupterlegern 1.50 Mk., in den Haupterlegern 1.80 Mk., beim Postbezug 1.50 Mk., mit Beilage 1.80 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis abends 7, an Feiertagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Spredkassende der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telephon 274.

Insertionsgebühren: Für die Kopierschreiber Korpuszeitung oder deren Raum 20 Pfg., für Feuille in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompilierter Satz wird entsprechend berechnet. Kopien und Nachdruck außerhalb des Inlandenteils 40 Pfg. — Schriftliche Anzeigen-Barcens nehmen Druckrate entgegen. — Telephon 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 285.

Dienstag, den 5. Dezember 1911.

151. Jahrgang.

Merseburg.

Marokko.

Die neue Marokko-Debatte im Reichstag.

Zwischen den Parteien schweben zurzeit Verhandlungen in der Richtung, daß alle Parteien sich am nächsten Dienstag auf kurze Erklärungen bei der Marokko-Debatte beschränken sollen. Die Konfessionen haben ihren grundsätzlichen abnehmenden Standpunkt aufgegeben und werden sich ebenfalls mit einer kurzen Erklärung begnügen. Weiterhin beschäftigt man, der Köln-Volkszeitung zufolge, eine gemeinsame Erklärung aller bürgerlichen Parteien abzugeben, um eine eindringliche Wirkung gegenüber dem Auslande zu erzielen. Diefem Plan stehen zurzeit allerdings noch Schwierigkeiten entgegen. Es werden in dieser Frage noch Konferenzen stattfinden.

* Paris, 2. Dez. Im französischen Ministerium des Aeußern wird berichtet, daß nächste Woche in Madrid die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über die Abgrenzungen der spanischen Marokkosphäre beginnen werden. Zur Grundlage der Verhandlungen wird ein in den letzten drei Tagen zwischen den Kabinetten von Paris und London vereinbartes Programm dienen, das, wie es heißt, den spanischen Forderungen bis zu einem gewissen Grade entgegenkommt.

Rußland und England in Persien.

* Merseburg, 4. Dezbr. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß die jüngsten Streitobjekte zwischen den europäischen Mächten Gebiete außerhalb Europas betreffen. Mit Persien scheint es zu Ende gehen zu wollen, und es entfleht die Frage, wer der Nächste zum Erbe wäre? Rußland läßt bereits seine Truppen marschieren, aber wahrscheinlich wird auch England, das es nicht „duldet“, wenn andere Staaten Länderbesitz erwerben wollen, selbst aber in der ganzen Welt räubert, wie und wo es nur kann, seinerseits auch Ansprüche erheben.

Ein Konflikt zwischen England und Rußland müßte der deutschen Diplomatie wie gerufen kommen.

Es liegen folgende Meldungen vor:
* Berlin, 3. Dez. In der Wochenanschau gibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine Schilderung der Ereignisse

in Persien während der letzten Zeit und schreibt hierbei: Eine russische Besetzung einzelner Teile Persiens scheint angesichts der zunehmenden inneren Wirren nicht abwendbar. Für uns kommt dabei nur in Betracht, daß die Ordnung im Lande wiederhergestellt und aufrechterhalten wird.

* Berlin, 2. Dez. Dem Reichstag ist heute vom Präsidenten Kenntnis gegeben worden von einem an das Reichstagspräsidium gerichteten Telegramm der persischen Kolonie in Konstantinopel, das sich gegen die Einmischung Englands und Russlands in innere Angelegenheiten Persiens wendet, die sich beide mehr als einmal förmlich verpflichtet hätten, sich in die inneren Angelegenheiten Persiens nicht einzumischen und die persische Integrität und nationale Unabhängigkeit des Landes zu achten.

* Teheran, 2. Dez. Die Perser wollen die russischen und englischen Waren, namentlich Tee und Zucker boykottieren. Die hiesige persische Jugend durchzog heute die Straßen und verlangte bewaffneten Widerstand gegen Rußland. Vorläufig ist nicht abzusehen, wofür die Erregung führt. Ob die Russen wirklich beabsichtigen, gegen die Hauptstadt zu marschieren, ist hier unbekannt, jedenfalls nehmen es die Perser an. Deshalb herrscht eine Aufregung, die besonders bei den Unzuligen von Bewaffneten, die überall stattfindet, zutage tritt. Die Regierung selbst ist anscheinend schwach. Der Beschluß des Parlaments findet den Beifall des Volkes. In erster Linie geht man gegen sogenannte Russenfreunde vor. Die Attentate sollen meist von Kaufmann verübt werden. Nachmittags legt man an das Haus Said ed Dauheh, eines früheren Ministers, Brand. Die Schließung der Bazare und der Boykott dürften die Notlage auf das äußerste steigern. Die Presse schneller täglich in die Höhe. Abhilfe tut not, doch ist es fraglich, ob sie durch die russischen Truppen gebracht würde.

* Teheran, 2. Dez. Auf zwei politisch wenig bedeutende Personen sind Werdankschläge verübt worden. In der Stadt herrscht große Erregung. Die Bazare und Läden sind geschlossen. Es werden große Unzulige veranstaltet. Der russische Tee und Zucker werden boykottiert. In den Straßen finden Kundgebungen statt. Der Betrieb der Straßenbahn, die von einer

belgischen Gesellschaft unterhalten wird und augenscheinlich für ein russisches Unternehmen gilt, wurde von der Menge unterbrochen. Wie verlautet, soll die Geistlichkeit beabsichtigen, den „Heiligen Krieg“ zu erklären.

* Newyork, 1. Dez. „World“ veröffentlicht eine lange Depesche Morgan Shusters, in der dieser erklärt, daß man seine Abberufung verlangt habe wegen seiner Weigerung, Persien an Rußland zu verzeihen und mit England scheinheiliger Duldung Persiens Souveränität ein Ende machen zu lassen, während das übrige Europa in anderen Problemen verwickelt sei.

Die Wirren in China.

* Shanghai, 2. Dez. Am 2. Dezember ist in Wutschang ein Waffenstillstand auf drei Tage und ein später in Kraft tretender von 15 Tagen zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionären abgeschlossen worden. Offenbar befreite der Fall Hananangs die zum Vergleiche geneigten, abgefallenen Offiziere Yuanhangs von dem Einflusse der unerbittlichen Cantoner Republikaner, deren Führer, der General Yuanhang und der bisherige Kommandant Hananangs, nach Shanghai geflohen ist.

* London, 2. Dez. Der von den Revolutionären bei seiner Antunft in Shanghai ermordete Agent Tschauhschung von Raffierer einer der größten deutschen Firmen. Es heißt, daß er Munition an die kaiserlichen Truppen geliefert habe, und Dokumenten, die in den Taschen des Ermordeten gefunden wurden, bestätigten angeblich dieses Gerücht. Die Chinesen legen seit Beginn der Revolution eine sehr feindselige Stimmung gegen die deutschen Firmen an den Tag, weil sie diese im Verdacht haben, daß sie die kaiserliche Sache durch Lieferungen unterstützen. Die Firma des Ermordeten stellt jedoch berartige Verdächtigungen in Abrede. Der Würder entkam, ohne daß ein Verhaft gemacht wurde, ihn gefangen zu nehmen, obwohl eine große Menschenmenge anwesend war. — Von Tientsin wird telegraphiert, daß ein japanisches Schiff 1600 Tonnen Gewehrmunition (etwa 40 000 000 Patronen) in Tatu für die kaiserliche Armee gelandet hat.

Italien und die Türkei.

* Tripolis, 3. Dez. Fürh. v. Binder-Kriegelstein, der durch seine Teilnahme am Krieg in der Wandschurei bekannte ehe-

Die Beute des Geiers.

Roman von Tylor de Sait.
Berechtigte Uebersetzung von A. Rudolph.

9) Nachdruck verboten.
Es war erst eine Woche her, seit sie ihn gesehen hatte, wenn diese Woche auch ihr wie ein Jahr vorgekommen war, und er würde gewiß noch in der Pension in Great Russellsquare wohnen. Mit der rückflehrenden Hoffnung zogen auch neue Zukunftspläne bei ihr ein. Sie wollte heute abend an ihn schreiben, sie wollte gleich ein Zimmer nehmen, das billigste, das sie bekommen konnte, gleich in dem großen Hotel bei der Station; sie wollte ihn bitten, sie morgen zu besuchen, und er würde ihr raten, was sie machen könne.

Dem gleichsam als ob ein schöner Gedanke den anderen nach sich zöge, fiel ihr auch das Kryptogramm ein. Da war fabelhafter Reichtum in ein paar Worten! Sie war Optimistin, eine echte Tochter ihres Vaters, und während sie im Park saß und die Eleganz und den Reichtum Londons an sich vorbeigab wie ein Panorama zichen sah, rief ihr eine Stimme ins Ohr: „Reichtum, Reichtum, Reichtum!“

Geld ist das Ding, das das Leben leicht und wert zu leben macht, es ist Sonnenchein, Lachen, Blumen; das große Schick, das zwischen dem Menschen und dem germandelten Dämon der Armut steht, dieser große Geist war in einem schmützigen Papiertüchlein verwahrt, der jetzt lag in ihrem Kofferstück in dem Aufbewahrungsraum der Viktoriastation befand.

Sie erhob sich jetzt von ihrem Sitze und verließ den Park als eine ganz andere wie das Mädchen, welches ihn eine halbe Stunde vorher betreten hatte. Sie fühlte sich nicht länger verlassen und bedrückt. Sie hatte einen Plan — und sie hoffte.

Sie schritt über die Straße und ging den Weg nach der Station zurück. Die Straße schien ihr eine andere als die, durch welche sie vorher gekommen war. Die Hoffnung hatte alles verändert.

Die großen Häuser am Grosvenorplatz schienen ihr nicht mehr finstern und drohend, sie schienen ihrer nicht mehr mit ihrem Reichtum zu spotten. Eines Tages, vielleicht bald, würde sie eben so wohlhabend wie einer der Bewohner jener Häuser sein. An der Station ließ sie sich in dem Aufbewahrungsraum ihren

Koffer und ihre Tasche ausliefern und durch einen Träger ins Hotel bringen.

Hier ließ sie sich ein Zimmer für die Nacht geben, wenn auch das billigste, das zu haben war, sieben Schillinge kostete. Sie hatte seit dem Frühstück außer einer Pastete in der Bahnwirtschaft, wo sie sich das Geld umgewechselt hatte, nichts genossen und so bestellte sie sich eine Mahlzeit. Dann ging sie auf ihr Zimmer, um den Rest abzulegen und ihr Gepäck hinaufbringen zu lassen, und darauf suchte sie das Damenzimmer auf, um ihren Brief an Arthur Primrose zu schreiben.

Der Brief machte ihr einige Mühe. Viermal fing sie an und zerriß das Blatt, bis sie endlich einen Brief zu ihrer Zufriedenheit vollendet hatte.

Er lautete:

„Sie werden gewiß mit Bedauern von dem großen mich betreffenden Unfall vernehmen. Mein Vater ist vor einer Woche plötzlich gestorben, gerade am ersten Abend, den wir im Hause meines Onkels verbrachten. Ich bin jetzt hier in London allein, ohne Bekannte und Freunde. Wollen Sie wohl die Güte haben mich zu besuchen. Ich bedarf sehr eines guten Rates. Morgen bis ein Uhr werde ich an obiger Adresse zu treffen sein. Ihre aufrichtige Freundin
Viola Brynno.“

Sie steckte den Brief in den Hotelbriefkasten und dann ging sie in den Speiseaal, wo sie an einem kleinen Seitentische allein ihre Mahlzeit einnahm.

Um zehn Uhr zog sie sich auf ihr Zimmer zurück und dann las sie eine Beile nach in den gekauften illustrierten Zeitungen und betrachtete die Bilder, während ihre Gedanken in die Ferne schweiften.

Sie ließ bald die Zeitung ermüdet fallen und versank ganz in Träumereien. Alle Ereignisse des Tages zogen wieder an ihren Augen vorüber, die Reize, der Park, die Unterredung mit ihrem Onkel. Als sie dessen breites, böses Gesicht vor sich sah, fiel ihr ein, nachzugehen, ob das Kryptogramm noch gut verwahrt sei. Der Koffer stand am Boden. Sie hob ihn auf einen Stuhl, öffnete ihn und fand nach kurzem Suchen die rote Lederbrieftasche.

Ja, der Bogen Papier war in der Tasche gut verwahrt. Sie nahm das kostbare Dokument heraus, faltete es auf und stieß einen Ruf des Entsetzens aus. Das Papier war so frei von

jeder Tintenspur wie ihre Hand. Das Kryptogramm hatte man gestohlen und ein an Größe und Farbe gleiches Stück Papier an seine Stelle gesetzt.

Achtes Kapitel.

Miss Sawyer.

Bloomsbury Haus in der großen Russelstraße war eine höchst respektable Pension oder „Boardinghouse“, das höchst respektable Leute bewohnten, das aber ein wenig in Verfall zu geraten schien. Die Wirtslerin, Miss Sawyer, eine unverheiratete Dame von einigen Dreißig, hatte die Pension vor etwa fünf Jahren eröffnet, in der Hoffnung, damit ihren Unterhalt zu verdienen. So weit als dies in Frage kam, hatte sie sich erfüllt, denn ihr Geschäft genigte, wie sie zu sagen pflegt, knapp zum Lebensunterhalt, jedoch es war kein unangenehmes Unternehmen.

„Oh klage nur über das Eheleben“, sagte Miss Sawyer zu ihrer Stieffchwester, Frau Summers. „Wenn dein Mann auch über das Essen kumrt, das ist weiter nichts. Schau mich doch mal an, ein halbes Dutzend Chemänner können nicht so viel Mühe machen, wie meine alten Jungfern. Da ist die Miss Grimaldi, die kumrt vor früh bis abend. Das einzige Gute an dem Geschöpf ist, daß sie pünktlich zahlt. Auf Geld braucht man bei ihr nicht zu warten. Und das ist gerade das Uebel bei dem Geschäft, die Krummer sind die einzigen guten Zuhler. Und wegen des Geldes kann man nie vorzüglich genug sein. Du kannst dir gar nicht vorstellen, was es für schlechte Menschen gibt, da kann man was erleben! Die Leute, die ein nettes Neuzehrer haben, sind meist immer schlecht. Nimm doch den Prinzen Achmed Khan an! Am Oktober ist's ein Jahr, daß er zu mir kam und acht Wochen hier wohnte. Der war die Freundlichkeit selbst, immer lächelte er übers ganze Gesicht und zeigte seine schönen Zähne! Der hat in der ganzen Zeit nicht ein einziges Mal gekumrt; sein Koffer war so schwer, daß das Mädchen sagte, sie glaube, er wäre voll Goldbarren. Er ist eines schönen Tages neben seinem süßen Lächeln verschwunden, und als wir dann den Koffer durch die Polizei öffnen ließen, waren nur Ziegelsteine darin. So sind die Menschen! Ich sage dir, die Viehler im Zoologischen sind oft viel besser wie die Menschen, die einem im Leben vorkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

malige österreichische Offizier, der sich als einziger Oesterreicher im italienischen Hauptquartier befindet, teilt mit, daß das Verhalten der Italiener es ihm unmöglich mache, am Feldzuge auf italienischer Seite weiter teilzunehmen. Am Abend des 22. Novembers ist das österreichische Konsulat von einer italienischen Artilleriekolonie, die ihm seit acht Tagen gegenüber lag, beschossen worden. Die italienischen Offiziere in Tripolis sprechen beständig vom Krieg mit Oesterreich.

Tripolis, 2. Dez. Als der Berichterstatter des „Temps“, Carrere, gestern nacht nach Hause zurückkehrte, wurde er verärräterischerweise angefallen und dicht am Halbe durch einen Dolchstoß verwundet. Ehlerer Organe wurden von der Waffe nicht berührt. Der Täter entfloß. Es wird vermutet, daß der Mörder in den Reihen der Jungtürken zu suchen ist. Carrere und der französische Konsul hatten bereits Drohbriefe in französischer Sprache erhalten, bedauerlicherweise aber die Behörden nicht benachrichtigt.

Ausland.

Genève, 3. Dez. Der Chef des Generalstabes der österreichischen Armee, Frhr. v. Höfendorf, hat ganz unerwartet seinen Abschied genommen. Man bringt Das in Verbindung mit politischen Motiven, die noch nicht klar erkennlich sind. Kaiser Franz Joseph hat folgendes Handschreiben erlassen: „Indem ich es als wünschenswert erachte, Ihre hervorragenden Fähigkeiten und Ihr reiches militärisches Wissen, gepaart mit seltenen Erfahrungen, auch auf anderen Dienstgebieten, zum Wohle des Heeres zu verwerten, enthebe ich Sie vom Posten des Chefs des Generalstabes meiner gelamten bewaffneten Macht und ernenne Sie zum Armeemajor. In dankbarer Anerkennung Ihres ausgezeichneten und überaus hingebungsvollen Wirkens in Ihrer bisherigen Stellung verleihe ich Ihnen das Großkreuz meines Leopoldordens mit Nachsicht der Tage.“

Paris, 4. Dez. Der „Temps“ meldet: Die in Paris lebende Infantin Gulatia hat von König Alfons, ihrem Neffen, eine Depesche erhalten, worin dieser seinem Befremden über die von der Infantin geplante Veröffentlichung eines Buches auspricht, und ihr Befehl erteilt, diese Veröffentlichung bis nach Erteilung seiner Ermächtigung aufzuschieben. Die Infantin habe darauf telegraphisch geantwortet, sie sei sehr erkrankt darüber, daß man ein Urteil über das Buch abgibt, bevor man es kenne, sie benutze den Anlaß, um dem König Worte zu sagen, denn nach diesem der Inquisition würdigen Vorgehen halte sie sich für berechtigt, in ihrem Privatleben nach ihrem Gutdünken zu handeln. Gleichzeitig habe die Infantin den Auftrag gegeben, ihre Güter in Spanien zu verkaufen.

Holland und das deutsche Schiffsahrtsabgabengefetz.

Haag, 2. Dez. Aus gutunterrichteten Kreisen, die mit der Bestimmung der Regierung vertraut sind, verlautet bestimmt, daß die holländische Regierung in bezug auf das deutsche Schiffsahrtsabgabengefetz, trotz dessen Annahme durch den deutschen Reichstag, ihre Ansicht keineswegs geändert habe. Die holländische Regierung ist keinesfalls geneigt, die durch die Schiffsahrtsakte von 1868 festgelegte freie Schiffsahrt auf dem Rhein preiszugeben.

Die preußische Geistlichkeit und die Feuerbestattung.

Ueber die Mitwirkung der Geistlichen bei Feuerbestattungen hat jetzt der preußische Evangelische Oberkirchenrat im Hinblick auf die durch das preußische Feuerbestattungsgesetz veränderte Rechtslage eine anderweitige Regelung getroffen.

Danach hält der preußische Oberkirchenrat im Einverständnis mit den Befugnissen der Generalinspektion nach wie vor daran fest, daß es Pflicht und Aufgabe der Kirche sein müßte, den durch die christliche Sitte gebotenen und mit dem christlichen Geseß unseres Volkes eng zusammenhängenden Brauch der Erdbestattung zu bewahren und zu pflegen. Es werde demnach auch bei der eingetretenen Aenderung der gesellschaftlichen Lage seitens der Kirche und ihrer Organe alles zu vermeiden sein, was als eine Förderung der Feuerbestattung erscheinen könnte. Es werde den Geistlichen anheimgestellt, da, wo ihre amtliche Teilnahme an einer Feuerbestattung begehrt wird und nicht sonstige kirchliche Gründe die Ablehnung zur Pflicht machen, ihre Mitwirkung in Anstalt zu gewähren. Für die Mitwirkung des Geistlichen bei einer häuslichen Feuer- oder Ueberführung der Leiche nach einem Krematorium bedürfe es keiner besonderen Anordnung. Sollte die Mitwirkung des Geistlichen in einer mit einem Krematorium verbundenen Halle erfolgen, so werde als selbstverständlich vorausgesetzt, daß der betreffende Raum kirchlich würdig hergerichtet ist, und alles vermieden wird, was das kirchliche Decorum verletzen könnte. Die Feuer werde sich in den auch sonst üblichen Formen von Rede, Liturgie und Gebet zu vollziehen haben, wobei nur auf Vermeidung der ausschließlich für die Erdbestattung passenden Wendungen und Formeln Rücksicht zu nehmen sein wird.

Unter allen Umständen aber müßte die amtliche Tätigkeit des Geistlichen vor der Ueberführung des Sarges in den Verbrennungsapparat ihr Ende erreichen. Eine nochmalige Funktion des Geistlichen bei Verbringung der Aschenreste dürfe nicht stattfinden. Eine Verpflichtung des Geistlichen zur amtlichen Mitwirkung bei einer Feuerbestattung bestehe nicht. Glaube der darum angegangene Geistliche der betreffenden Gemeinde, mit Rücksicht auf die gewählte Bestattungsform, seine Mitwirkung bei der Feuer ablehnen zu sollen, so stehe es den Beteiligten frei, sich an einen anderen Geistlichen der Landeskirche zu wenden, der im Falle seiner Bereitwilligkeit alsdann die Handlung zu vollziehen berechtigt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser fuhr heute vormittag um 11 1/2 Uhr von Plesch nach Solze in Oesterreich und kehrte nachmittags gegen 3 Uhr nach Plesch zurück.

Essen, 3. Dez. Anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens der Kruppischen Werke im kommenden Jahre wird der Kaiser Essen besuchen. Der Besuch wird wahrscheinlich am 25. Mai stattfinden.

München, 3. Dez. Der Prinzregent von Bayern ist nach zehntägigem Tagdaufenthalt von Wiesbaden sehr wohl aussehend und rüstig mit seinen Söhnen Ludwig und Leopold

am Sonntagabend nach München zurückgekehrt. Auf der Fahrt nach der Residenz wurde er vom Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

König, 3. Dez. Der „König. Volkszeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Die Nachricht von einer bevorstehenden neuen Flottenverleigerung ist mindestens verfrüht. Ein maßgebender Stelle ist eine Entscheidung über diese Frage noch nicht gefällt. Erwägungen darüber werden aber an maßgebenden Stellen schon seit längerer Zeit gepflogen. Die Vorlage ist bis in die kleinsten Details im Reichsmarineamt ausgearbeitet. Es herrschen jedoch noch Meinungsverschiedenheiten darüber, ob im nächsten Etat neue Mittel für eine stärkere Indienststellung der Flotte gefordert werden oder ob eine neue Flottenverleigerung eingebracht werden soll. Auch ziemlich bestimmte Gerüchte von einer Armeeverleigerung bezug. einer beschleunigten Durchführung des Duinquennplans tauchen auf.

Berlin, 4. Dez. Die Zahl der ausgeperrten Metallarbeiter wird verschieden angegeben. Auf der einen Seite heißt es, über 60 000 Arbeiter seien betroffen, auf der anderen Seite wird die Zahl auf 32 000 angegeben. Es sind bisher von keiner Seite Schritte unternommen worden, die Ausperrung schnell zu beenden. Durch Anschlag an laubstehenden Kirchen wird um Unterfertigung der durch die Ausperrung betroffenen Gemeindeglieder gebeten.

Provinz und Ungeden.

Deftau, 2. Dez. Aus einem Hause der Teichstraße stürzte heute die vier Jahre alte Tochter des Refiners Tille aus dem dritten Stockwerk in den Hof. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb.

Zeitz, 2. Dez. Die Drisgruppe Zeitz des Hanfverbandes hielt vorgestern eine Versammlung ab, in der Dr. Jowe (Berlin) über Hanfabund und Mittelstand sprach. Gegen den hier neu begründeten Beamtenkonsumverein wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Gründung des Konsumvereins bedauert wird, da er gerade wie die sozialdemokratisch geleiteten Konsumvereine den für das Staatswesen notwendigen Mittelstand schwäche und untergrabe.

Eisenach, 2. Dez. Der Bezirksauschuss des 3. Verwaltungsbezirks hat seinen früheren Beschluß, die Zahl der jährlich stattfindenden Wochentänze auf 50 herabzusetzen, wieder aufgehoben, und zwar mit Rücksicht darauf, daß durch das Tanzverbot die Einnahmen der Stadt Eisenach jährlich um etwa 10 000 M verringert würden. Die Einschränkung der Tänze soll auf andere Weise geregelt werden.

Köthen, 2. Dez. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde der neugewählte und vom Herzog bestätigte Bürgermeister Dr. Heymann in sein Amt eingeführt. Geh. Regierungsrat Mühlhagen hielt die Einführungsrede.

Naumburg, 3. Dez. Schon seit längerer Zeit sind hier Bestrebungen im Gange, die auf ein Ausschreiben der Stadt aus dem Kreise hinzielen, aber zu einer endgültigen Auseinandersetzung ist es bis jetzt noch nicht gekommen. In ihrer letzten Sitzung stimmten nun die Stadtverordneten einem Magistratsantrage zu, der wegen der Auseinandersetzung mit dem Kreise einen Entschluß des Bezirksausschusses und event. des Oberverwaltungsgerichts herbeiführen will. Gleichzeitig wurde einem weiteren Antrage zugestimmt, durch welchen der Magistrat ermächtigt wird, mit dem Kreisausschusse zwecks Auseinandersetzung mit dem Kreis in Verbindung zu treten. — Die Bewilligung von 750 M zur Ausarbeitung eines Projekts für eine elektrische Bahn Naumburg-Köthen wurde abgelehnt, da die Erbauung einer solchen Bahn für Naumburg zu kostspielig sei. Die Kosten für die Anlage sind mit 625 000 bzw. 484 345 M veranschlagt worden.

Cotales.

Merseburg, 4. Dezbr.

Der kirchliche Verein der Altstadt in Gemeinschaft mit dem Evangelischen Bund hatten auf vorgestern, Sonnabend, in Homburg v. d. H. domiglierend, eingeladen. (Mülle's Saal). Das Thema lautete: „Die Religion des Evangeliums in katholischen Ländern.“ Der Besuch war mäßig, die Erscheinenden wurden von Herrn Pastor Delius begrüßt, alsdann ergriff Herr Pastor Rambaud, Generalsekretär der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums, das Wort. Der Vortrag wurde in drei Teile zerlegt: 1. Weshalb müssen wir das Evangelium ausbreiten? 2. Wie können wir das Evangelium ausbreiten? 3. In welchem Geiste sollen wir es ausbreiten? Die erste Frage sei dahin zu beantworten, daß wir das Evangelium ausbreiten müßten, weil die meisten Christen es überhaupt nicht kennen. Neben Frankreich, Belgien, Italien und Spanien habe Deutschland die meisten Katholiken, nämlich 25 Millionen. In Anbetracht dessen stelle sich nun die zweite Frage: Wie können wir das Evangelium ausbreiten? Wir müßten es uns besonders angelegen sein lassen, daß keine Mißstände geschloß würden, deren es in Deutschland nicht weniger als 700 000 gäbe. Redner erläuterte an einer ganzen Reihe von Fällen, welche Verleüfung im ehelichen Leben die Verschiederartigkeit des Bekenntnisses heroorruft. Der evangelische Teil möge daher bemüht bleiben, den andern Gatten über die Wahrheiten des Evangeliums aufzuklären und ihn entsprechend zu belehren. Es solle Das durchaus nicht ein Hinüberziehen zum andern Glauben sein, sondern das Befreien von menschlichen Sagen und das Hinweisen auf das Religiöse. Die Erkenntnis evangelischer Wahrheit sollten wir unsern Nächsten zu Herzen bringen, damit sie zu Christo, dem Wahrhaftigen, dem Vorhandenen hingeführt würden. In welchem Geiste sollten wir das Evangelium ausbreiten? Neeben werde es dargeboten in seiner Muttersprache. Dem Italiener italienisch, dem Polen polnisch usw. Entsprechende Schriften, könne man um wenige Pennige kaufen. An Jedem ergehe der Ruf, mit zu arbeiten. In Deutschland sei z. B. eine Million Ausländer tätig, es eröffne sich also da ein weites Arbeitsfeld. Die Gesellschaft könne ihre Verbenden nicht überall hin senden, also müßten die Vaien mit helfen, den Ungläubigen oder den Andersgläubigen den Weg zu zeigen, der zu Christus führe. Wir sollten uns bestreben, es den Walden-

fern und den Hugenotten, es Fuß und Luther gleich zu tun und alles einzuflehen für unser Bekenntnis. — Herr Pastor Delius dankt dem Herrn Vortragenden in warmen Worten und forderte zu rühriger Verarbeitung auf.

Konzert des Musikvereins. Am nächsten Freitag findet im Schloßgartenjalon das zweite Konzert des hiesigen Musikvereins statt, in welchem der Pianist Waldemar Luetzsch und die Sängerin Fräulein Martha Oppermann aus Dresden mitwirken werden. Die Letztere ist dem hiesigen Publikum bereits bekannt; ihre Gesangskunst, die sich inzwischen zu immer größerer Reife entwickelt hat, wird ihr gewiß dieses Mal zu ihren vielen hiesigen Verehrern neue hinzugewinnen. Eine neue Erscheinung ist hier Herr Luetzsch, jedoch einige Mitteilungen über ihn interessieren werden. Er ist im Jahre 1877 in Petersburg geboren und von seinem Vater, einem ausgezeichneten Lehrer für höheres Klavierspiel am Petersburger Konservatorium, gründlich ausgebildet. In die Oeffentlichkeit trat er zum ersten Male im Jahre 1896 mit sofort faszinierendem Erfolge. Sein Ruf verbreitete sich dann bald ins Ausland. Zurzeit wohnt er in Berlin und wird dort trotz seiner Jugend schon zu den allerersten Pianisten gerechnet. Ein künstlerisch sehr vornehmes Programm wird ihm hoffentlich auch hier viele Freunde schaffen.

Der unsichere Herr Bergwerks-Direktor. Aus Rahnitz, 1. Dezember, berichtet das „Wochenbl.“: „Schon seit mehreren Jahren wird von den hiesigen Feldbesitzern von verschiedenen Bergwerken dahin unterhandelt, in den kohlereichen Bemerkungen den Einfluß eines Kohlenfadentes zu verwirklichen. Wegen der großen Schwierigkeiten wurde die Angelegenheit jedoch immer wieder rüdgängig gemacht. Da bot sich im vorigen Jahre ein Bergwerks-Direktor an, die in der Nähe liegenden Felder an ein Bergwerk zu verhandeln. Es kam zu einer Einigung, wobei der Kaufpreis auf 2200 M pro Morgen festgesetzt wurde unter der Bedingung, daß der Preis in 5 Raten gezahlt werden sollte, die erste Rate werde am 1. November 1911 fällig. Wenige Tage vor diesem Termin ging nun den interessierten Besitzern die Nachricht zu, daß die erste Zahlung wegen Regulierung verschiedener Grundstücke im Katasteramt sich noch einige Zeit hinausziehen würde. Als nun für letzten Mittwoch zu einer Versammlung im Gasthause zu Rahnitz eingeladen wurde, freuten sich schon Viele, sie möchten schon das Geld in der Tasche und hatten Vorberungen getroffen, wie sie die Gelder gewinnbringend anlegen wollten. Da gabs aber eine unerwartete Ueberladung, als klipp und klar angebeutet wurde, aus den ganzen Sache werde nichts, man solle aber die Taschen öffnen zur Zahlung der ansehnlichen Summe von 32 000 M, die für Stempelgebühren aufgelaufen wären. Lange Gesichter! Schimpfend gingen die Versammelten auseinander, solchen Verpflichtungen wird keinesfalls nachgegeben, man wird sich beschwerend wendend an die Landwirtschaftskammer wenden. Wird diese helfen können?“

Feuer. Heute früh kurz nach 7 1/2 Uhr ertönten die Feuer-Signale. Es brannte im Saale des Restaurants „Casino“, wo angeblich infolge Herausfallens glühender Kohlen aus einem Kohlenbehälter die Dielen in Brand geraten waren. Das Feuer wurde sehr schnell gelöscht.

Die Erbauung der Gartenstadt Schkopau geistert! Vorigen Freitagabend hatten sich verschiedene Interessenten aus Halle und Merseburg im Gasthause zu Schkopau zu einer Besprechung dieser Angelegenheit eingefunden. Unter dem Vorsitz des Hofmarschalls Gzellgen von Trotha wurden die Statuten durchgesprochen und hierauf von den anwesenden Interessenten ein ansehnliches Kapital zur Gründung gezeichnet. Zum Vorherrschen der Gesellschaft wurde Herr Hofmarschall Gzellgen von Trotha auf Schkopau und die Herren: Ingenieur Reinhard Lindner, Halle, Kaufmann Richard Saertel, Halle, Dr. Paul Grünberg, Halle, Bildhauer Jutloff, Schkopau, Dr. Rademacher, Merseburg als Aufsichtsratsmitglieder berufen. Der Bau einzelner Willen soll bereits im Frühjahr beginnen.

Aus dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt. In einer ganzen Reihe von Artikeln verschiedener Autoren tritt das „Berliner Tagebl.“ dafür ein, daß zunächst der — gar nicht existierende — „schwarzblaue Block“ gerüttelt werden müsse, selbst auf Grund eines Bündnisses mit der Sozialdemokratie und der in gleichem Fahrwasser segelnde „Börsencourier“ kommt auf das Gleiche hinaus und empfiehlt den schon so oft gewünschten, aber niemals zustande gekommenen „Blod von Bismarck bis Bebel.“ Die „Freisinnige Zeitung“, das fortschrittliche Preßorgan, raft sich solchen Bestrebungen gegenüber zu folgendem Artikel auf. „Schon die Rücksicht auf die künftige Gestaltung der inneren Politik im allgemeinen zwingt die Fortschrittliche Volkspartei, neben dem Kampf gegen rechts auch mit aller Energie den gegen links zu führen. Abgesehen davon aber würde es eine Abdantung der Partei bedeuten, wenn sie darauf verzichten wollte, die Angriffe der Sozialdemokratie zu parieren, und wenn sie ihr gutwillig alle Mandate überlassen wollte, die der Radikalismus beansprucht oder beanpruchen zu können glaubt. Die Fortschrittliche Volkspartei würde, wenn sie das täte, in Zukunft zum Gespött aller werden und sich der allgemeinen Mißachtung aussetzen.“ — Mit diesen Worten spricht die „Freisinnige Zeitung“ etwas aus, was Andere vorher längst ausgesprochen haben und der vor einigen Jahren gestorbene Abgeordnete Barth hat, wenn er den Sozialdemokraten Verbeugung auf Verbeugung machte, als Dank stets nur Fuhrtritte bekommen. Im Schlepptau der Sozialdemokratie wird die freisinnige Partei, wie die „Freisinnige Zig.“ ganz richtig sagt, zum Gespött aller Welt, aber Das nicht allein, sie verzögert sich auch die Achtung der übrigen bürgerlichen Parteien. Für die zugezogene oder geleistete Hilfe in Gießen, Koburg, Leipzig, Land, Miedom, Düsseldorf haben die Freisinnigen Gegenleistung bisher nicht erhalten, im Berliner Stadiparlament sind sie sogar kürzlich durch die Sozialdemokraten hinaus gedrängt worden. Für unsern Wahlkreis liegt bisher von beiden Seiten irgend eine Verlaubarung noch nicht vor.

Carsdorf, 3. Dez. Am Gasthose „Zur Anstrubahn“ versammelten sich heute über 400 konservative Männer aus allen Teilen des Querfurter Kreises, um einem Vortrage ihres Reichstags-Kandidaten Gutsbeßiger Niele-Starfiedel zu lauschen. Die

Verammlung leitete der Kreis-Vorsitzende, Rittergutsbesitzer v. Hellendorff-St. Ulrich, mit einer warm empfundenen, patriotischen Eintracht ein, die in ein Kaiser-Hoch ausklang; der Gedanke machte einige geschäftliche Mitteilungen und gab dann ein Bild der Vorgeschiedenen der Kandidatur. — Gutsbesitzer Niese-Starfiedel weist zunächst auf die Aufgaben des kommenden Reichstags, Erhaltung der bewährten Schutzpolitik, Ausbau von Heer und Flotte, Schutz der redlichen und willigen Arbeiter gegen den Terrorismus der Sozialdemokraten hin. Eingehend schildert Redner den Gang der Verhandlungen und die Stellung der Parteien in Sachen der Finanzreform. Man mag auch dies und jenes im einzelnen nicht billigen, jedenfalls war das Zustandekommen der Finanzreform eine nationale Tat, die erfolgreich die Gesundung der Reichsfinanzen in die Wege geleitet hat. In ruhiger, sachlicher Weise beleuchtete Redner die auswärtige Politik unter besonderer Berücksichtigung des Marokko-Konflikts und des Verhaltens Englands usw. gegenüber. — Anbezug auf die Wirtschaftspolitik hätten die Konservativen stets sich das Wort Wolffe's zu eigen gemacht: „Wenn der Mittelstand zu Grunde geht, geht das Deutsche Reich zu Grunde.“ Der Liberalismus habe oft verlangt, wenn es galt, dem Mittelstande zu helfen. Der größte Feind des Mittelstandes aber sei die Sozialdemokratie. Auch der Sozialismus könne nichts für den Mittelstand schaffen. Wir aber wollten eintreten für ein starkes, wehrhaftes Vaterland, das stark, mächtig und achtunggebietend unter den Völkern dastehet. (Lang anhaltender Beifall). — Generaldirektor Niese-Halle gab in ausführlicher Darstellung ein Bild der Reichsfinanzreform und widerlegte die von den Liberalen verbreiteten Äußerungen über Erbschaftsteuer, Kaffee, Tee-Loz usw. und mahnte insbesondere zur Unterstützung und Förderung der konservativen Presse. (Lebhafter Beifall). — Kantor Mahler-Wöhring legte in schmerzvoller, von Begeisterung getragener Rede ein freimütiges Bekenntnis zu den Grundfragen der deutsch-konservativen Partei ab. — Gutsbesitzer Barigenstedt-Caja schilderte in beredten Worten die wirtschaftliche Lage des kleinen Landwirts, die ihn hinwiese auf die konservative Partei, die seine Interessen vertrete. Groß und Klein, Stadt und Land gehörten zusammen. — Pastor Küstermann-Reinsdorf weist auf die Behauptung liberaler Blätter vom schwarz-blauen Bloß und die Stellung zum Zentrum hin und bittet, diese Frage klar zu stellen. — Landtags-Abgeordneter Graf d'Hausnoville weist auf die Erklärung v. Heydenbrand's im Reichstage hin und stellt sodann fest, daß die Konservativen nicht öfter mit dem Zentrum zusammen gegangen seien, als mit den Nationalliberalen. Direktor Amulifer-Bienburg sprach als Antrittsredner, insbesondere als Vertreter der Zuckerindustrie, die Wünsche derer aus und bat seine Berufsgenossen für die Kandidatur Niese einzutreten. — Kommerzienrat Förster-Freyburg erklärte namens der Freikonserativen, daß dieselben für die Kandidatur Niese eintreten würden. — Gutsbesitzer August Koch-Schönwerda: Zwei Landwirte ständen sich im Wahlkampf gegenüber, darum mahnte er gerade seine Berufsgenossen, für die Kandidatur Niese einzutreten. — Rittermeister Bothe erklärte namens der Mitglieder des Bundes der Landwirte, die Zustimmung zur Kandidatur Niese. — Einstimmig wurde hierauf Herr Niese-Starfiedel zum Reichstagskandidaten proklamiert. — Zum Schluß gab der Herr Vorsitzende noch einige Anregungen für den bevorstehenden Wahlkampf und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland die stimmungsvoll verlaufene Versammlung.

Luffschiffahrt.

Ein neues Loesopfer der Diavoli.

* München, 3. Dez. Der 24jährige Münchener Flieger Alfred Reeb ist Sonntag nachmittag gegen 1/3 Uhr auf dem Fluge von München nach Nürnberg bei Breitenfurt im fränkischen Jura tödlich verunglückt. Der junge Flieger, der vor kurzem sein Pilotenexamen auf dem Flammberg bei München ablegte, war in München beurlaubt, da er sich gerade mit einem solchen Apparat von München nach Nürnberg zu fliegen, um den von der Flugtechnischen Gesellschaft in

Nürnberg ausgelegten Preis von 1500 M für einen zweimaligen Rundflug um die Stadt mit Umkreisung der Höhenzonen zu erwerben. Der Start vom Flugplatz des Dr. Willenlein in Müllershofen bei München mußte anhaltend verlegt werden, da den beiden vorausgegangenen Tagen immer wieder verbotenen Weiden Sonntag nachmittag 1 Uhr ist Reeb nach abgefliegen und hatte bei sehr günstigen Wind und Wetter eine schöne, ruhige Fahrt über Gunglshaus und den fränkischen Jura. Als er bei Breitenfurt im Allmühlgrund nach Zurücklegung von etwa 110 Kilometer nahe der Eisenbahn im Gleisfeld landen wollte, überflieg sich der Apparat etwas in Höhe und der Flieger stürzte heraus. Der Zweifelder ist gänzlich zerschmettert. Die Leiche des Fliegers lag mit gebrochenem Genick, aus Ohren und Nase blutend, sonst aber nicht verletzt, etwa 30 Schritt neben den Trümmern. Leute aus dem nahen Kirchdorf Breitenfurt eilten herbei, und die dem Flieger im Automobil folgenden Monteurs Dr. Willenlein, der sich auch kühnlich nach dem Verlauf der Fahrt telephonisch erkundigte, waren bald zur Stelle. Die Leiche ist in das Gemeindehaus nach Breitenfurt gebracht worden und wird nachherlich nach München übergeführt werden, wo der Bestattungsbekandte hat. Reeb ist erst seit kurzem verheiratet.

Automobil-Chronik.

* Berlin, 4. Dez. Am Kottbuser Dam wurde eine 70jährige Dame von einer Autodroste überfahren und getötet.

Geschitzleistung.

* Kiel, 2. Dez. Das Oberkriegsgericht der Hochseeflotte verurteilte die Matrosen Johann und Saupé von Konzertreuzer „Von der Tann“ wegen militärischen Ungehorsams und Anwendung von Gewalttätigkeiten gegen Vorgesetzte zu je fünf Jahren und einem Tage Zuchthaus sowie Ausstoßung aus der Marine.

* Düsseldorf, 2. Dez. Das Schwurgericht sprach den arbeitswilligen Fuhrmann Johann Kramer, welcher während des Auffandes der hiesigen Fuhrleute in Notwehr den ausländischen Fuhrmann Wilhelm Glack erschossen hatte, frei.

* Baden, 2. Dez. In den Meldungen über einen neuen Weisprozeß, der in diesen Tagen vor der 1. Kammerabteilung in Berlin gegen den Kommandeur des Truppenübungsplatzes Ebersborn bei Aachen, Generalmajor v. Brühlwitz, verhandelt werden sollte, bittet die frühere Gräfin Weis, geb. Heim, die sich inzwischen mit dem russischen Baron Komar verheiratet hat, mitzuteilen, es sei richtig, daß sie fernerseitig die Bestrafung des Herrn v. Brühlwitz wegen Weisung beantragt habe. Dieser habe, bevor der Throner Kriegserklärung und der späteren Prozeß vor dem Kommandanturgericht verhandelt wurde, ein Gutachten über den ihm früher unterstellt gewesenen Grafen Weis abgegeben, in dem er den Grafen als einen Missethäter bezeichnete und die Gräfin Weis in beleidigender Weise angriff, obwohl er diese niemals gesehen habe. Sie habe aber jetzt als gläubig verheiratete Frau kein Interesse mehr daran, was ein gerichtliches Genera über sie einmal sage, ohne die Einzelheiten aus dem Leben seines Schillingens zu kennen. Demgemäß habe sie ihren Anwalt mit der Zurücknahme des Strafverfahrens gegen den Generalmajor v. Brühlwitz beauftragt.

* München, 2. Dez. An Etierleid in Baverisch-Schwaben ist der Bürgermeister Müller von einem müden Stier angegriffen und darauf zugerichtet worden, daß er im Krankenhaus nach gefährlichen Qualen verstarb.

* Neustadt, 2. Dez. Der bei der Firma Gebrüder Simon (Beizig) in Stellung befindliche, den hiesigen Bahnhofsumbau leitende Bauführer Arthur Thomas aus Oberneufkirchen, wurde in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Er ist einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Vermishtes.

* Leipzig, 2. Dez. Den Kaisermand im Infanterieregiment Nr. 106 führt man auf Brandstiftung zurück. Aus diesem Grunde wurden sämtliche Kommandantoffiziere, die in dem durch Feuer verurteilten Raum zu tun hatten, verhaftet. Der Verdacht der Brandstiftung wird von der Feuerwehrdirektion deswegen geteilt, weil bei ihrem Eintreffen bereits ein offen ausgebreiteter Feuerherd vorgefunden wurde. Der weitere Umstand, daß in dem ganzen Gebäude keine Lichtanlagen vorhanden sind und auch der Zutritt mit offenen Licht streng untersagt wurde, läßt ebenfalls darauf schließen, daß die Missethäter einer fehr nachmittags um 3 Uhr der letzte diensttunende Unteroffizier die Kammer vorchriftsmäßig verlassen und auch ordnungsmäßig abgeschlossen hat. Die ständigen Wadtposten haben die Brandentwicklung nicht beobachtet können, weil die Fenster mit Rücksicht auf den vorjährigen großen Diebstahl durch eiserne Rollläden mit Kugeln verschlossen waren. Einige Feuerwehrcorps reiteten unerbittliche Verlesungen und Rauchergerüche. Vermerkt sind die gesamte neue Kriegsmunitie des Reserveeregiments Nr. 107, ferner Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke des ersten Reservebataillons des 4. Fußartillerieregiments Nr. 12 und der 1. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 106, ferner Sattelzeug und Ausrüstungsgegenstände. Die Kriegesgegenstände wurden geteilt.

* Leipzig, 2. Dez. In der Kreuzgasse hiesigen Straße und zwar in der Nähe der Postkassette gab ein Unbekannter einen scharfen Schuß

auf einen Straßenbahnwagen ab. Das Projektil durchbohrte die Glasscheibe eines Fensters. Die dort stehenden Fahrgäste wurden glücklicherweise nicht verletzt. Leider ist es bisher nicht gelungen, den gemüßigten Menschen, der leicht schweres Unheil hätte anrichten können, zu ermitteln.

* Paris, 2. Dez. Am Schnellzug Bordeaux-Paris der Orleans-Bahn spielte sich gestern eine furchtbare Tragödie ab. Ein Verkehrsmittels Salonne, der nach Paris in das Unterirdungsgelände gebracht werden sollte, öffnete die Wagenröhre und sprang auf das Trittbrett, um zu entweichen. Der ihn begleitende Genbarmerie-Wachmeister stürzte ihm nach, und nach heftigem Ringkampf führten beide auf das Gleis. Der Genbarmerie-Wachmeister wurde gerammt, der Verbrecher schwer verletzt.

* Niederhonne (Kr. Schwes), 2. Dez. Auf dem Bahnhofe Stensfeld der Eisenbahnstrecke Niederhonne-Trenja geriet der 48 Jahre alte Straßenarbeiter Jahn bei dem Versuch, auf einen in Bewegung befindlichen Rangierzug zu springen, unter die Räder und wurde überfahren. Arme und Beine wurden vom Körper getrennt. Der Verunglückte war sofort tot.

* Graz, 2. Dez. Die Wirtshauslerin des hier lebenden pensionierten Obersten Hauser, Rosa Por, zündete aus Kränkung über ihre Entlassung im Hauhe ihre mit Spiritus getränkten Kleider an. Ihre verlorste Leiche wurde vor dem Schlafzimer des Obersten gefunden.

* Breslau, 2. Dez. Ueber die Unterfuchungen bei der Spar- und Darlehnskasse in Milbau (Kreis Glogau) wird weiter gemeldet, daß der Kassenrentant Hoffmann während der letzten 13 Jahre über 200 000 M unterschlagen hat. Hoffmann hat doppelte Bücher geführt.

* Göttingen, 1. Dez. Ueber das Vermögen der am 29. September zahlungsunfähig gewordenen Göttinger Bank ist auf Betreiben eines Rechtsanwalts Konturs eröffnet worden. Der Prüfungstermin wurde auf den 29. Februar festgesetzt.

* Trier, 2. Dez. In Dillingen führte beim Abbaggern eine große Masse von einer Schlammhülle ab und verurteilte zwei Arbeiter. Der eine ist lebendig verbrannt, der andere wurde schwer verletzt.

* Weihen, 2. Dez. Im angrenzenden Hirschhofen fanden gestern und heute starke Schneefälle statt. Ganze Dörfer verneigt. Auf fünf Bahnhöfen ist der Zugverkehr eingestellt.

* Königsberg, 2. Dez. Nachts wurde das Dienstmädchen Probusin aus Fischhausen in der Nähe des Kreischautes Fischhausen erschossen aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß die Ermordete zuletzt mit einem Maurer aus Fischhausen zusammengehört worden ist. Als der Maurer erschossen werden sollte, fand man ihn vor seinem Bett erschossen auf. Vermutlich hatte er aus Eifersucht zuerst das Mädchen und nachher sich selbst getötet.

Kleines Feuilleton.

* Aus der Münchner „Jugend“. Aneiferung. „Weißt du, Emira, Beethoven und Chopin zu tanzen ist nimmer neu, tanz emol Rothschid oder Weidricher!“ — Der alte Medizinalrat ist ein tüchtiger, aber jauchiger Arzt. Er ist auch Hausarzt bei Regierungsrats, wo eine überausfähige Mutter dauernd über das Wohl ihres verzärtelten Sprößlings wacht. Eines Tages kommt die Frau Regierungsrat in die Sprechstunde: „O Gott, Herr Rat, Willigen ist so ädredlich erkrankt, er hat einen kirchlichen Schnupfen.“ — „Das ist ja bedauerlich“, sagt der vielbeschäftigte Arzt, „aber ich habe absolut keine Zeit!“ — „Da, aber was soll ich bloß tun, wenn das Kind fortwährend niest?“ — Da sagt der Doktor: „Nimm jagen Sie „Prost“, gnädige Frau!“ — Aus dem fernem Ofen. Unteroffizier Pollat erteilt Unterricht und fragt den Musiker Kathjmarek, was er zu tun hat, wenn er als Posten einen Mann in der Nähe des Pulverhauses rauchen sieht. Kathjmarek: „Ich jage ihm: „Nimm den Stummel aus der Presse.“ — Unteroffizier: „Nein, du mußt viel höflicher sein und wirst jagen: „Nehmen Sie, bitte, den Zigarren aus dem Maul.““

Kgl. Preuss. Staatsmed. **Seidenstoffen** gut bedient sein will. Wasser sich unsere Proben kommen. Größe Einheitsgröße 100 1/2 bis 118 1/2 50 Genüßliche Größe 100 1/2 bis 118 1/2 Stehen parfüriert. Wenig Verdrängung ab. Bestandteile gerät. Preis bei der geschäftl. **Seidenhaus Michels & Co.** BERLIN SW. 9. Leipziger Strasse 45-44 Mechan. Seid. ...

Amtdliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 14800 M. Kreisobligationen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:
 Lit. A: Nr. 28 a 3000 M.
 Lit. B: Nr. 83, 87 a 1000 M.
 Lit. C: Nr. 287, 290, 291, 296, 321, 384, 385, 414, a 500 M.
 Lit. D: Nr. 448, 469, 482, 488, 516, 517, 519, 525, 577, 692, 694, 696, 698, 718, 755, 757, 764, 767, 770, 823, 834, 836, 838, 843, 847, 848, 852, 863, a 200 M.
 Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1912 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.
 Von den zur Einlösung gekündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:
 Lit. C. Nr. 365 a 500 M.
 Lit. D. Nr. 556, 689, 690, 691 a 200 M.
 Merzbürg, den 1. Oktober 1911.
 Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merzbürg.
 Graf d'Hausnoville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 65 800 M. Kreisobligationen vom Jahre 1891 — II. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden:
 Lit. A: Nr. 18, 32, 60 a 5000 M.
 Lit. B: Nr. 90, 111, 130, 154, 191 a 3100 M.
 Lit. C: Nr. 208, 236, 238, 251, 257, 258, 292, 297, 307, 315, 323, 336, 351, 360, 362, 371, 384, 395, 398, 402, 405, 414, 421, 422, 437, 442 a 1000 M.
 Lit. D: Nr. 579, 591, 608, 618, 629, 641, 678, 708, 740, 755, 758, 778 a 500 M.
 Lit. E: Nr. 1150, 1155, 1168, 1182, 1188, 1190, 1192, 1203, 1210, 1213, 1214, 1215, 1229, 1231, 1236, 1242, 1268, 1277, 1278 a 200 M.
 Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1912 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinsscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.
 Von den zur Einlösung gekündigten Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst:
 Lit. C: Nr. 203, 204 a 1000 M.

Bekanntmachung.

Lit. D: Nr. 596 a 500 M.
 Lit. E: Nr. 1209, 1211 a 200 M.
 Merzbürg, den 1. Oktober 1911.
 Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merzbürg.
 Graf d'Hausnoville.

Bekanntmachung.
 Bei den Stadtverordnetenwahlen am 27., 28., 29. und 30. d. Mts. sind gewählt:
 A. Bei den Ergänzungswahlen:
 von der III. Abteilung:
 Herr Rechnungsrat Karl Eichardt
 „ Lehrg. Hermann Grempler
 „ Rentner Franz Nigow
 von der II. Abteilung:
 „ Privatmann Albert Volkatz
 „ Kaufmann Otto Lechmann
 „ Rechtsanwalt Dr. Walter Mademacher
 „ Ober-Ingenieur Adolf Naglo
 von der I. Abteilung:
 „ Hofrat Max Scholz
 „ Rentier Ernst Wiegand
 „ Landest. Gustav Hofge.
 Sämtliche Herren sind für die Jahre 1912 bis Ende 1917 gewählt.
 B. Bei den Ersatzwahlen:
 von der III. Abteilung:
 Herr Bürgermeister Oskar Hützel
 bis Ende 1913
 von der II. Abteilung:
 „ Sekretär der Landesverf. - Anstalt Paul Schröder
 bis Ende 1913
 „ Oberpostassistent Fritz Schente
 bis Ende 1915

7. Auslosung Merzbürger Stadt-Anleihe.

Behufs planmäßiger Tilgung der Merzbürger Stadtobligationen, sind am 20. d. Mts. die nachbenannten Stücke gezogen worden und werden den Inhabern hierdurch zur Rückzahlung am 1. April 1912 gekündigt.
 Lit. A a 1000 M.
 Nr. 644, 706, 802, 922, 932, 932, 935
 6 Stück = 6000 M.
 Lit. B a 5000 M.
 Nr. 1727, 1833, 1930, 2150, 2169, 2171, 2270, 2290, 2402, 25 2, 2523, 2548, 2594, 2603, 2632, 2900, 2969
 17 Stück = 8500 M.
 Lit. C a 200 M.
 Nr. 3209, 3296, 3320, 3326, 3294, 3413, 3521, 3536, 3543, 3605, 3684, 3706, 3719, 3740, 3788, 3933, 3940, 3949, 3971,
 19 Stück = 3800 M.
 Sa. 18300 M.

Die Veranlagung über den 1. April 1912 hinaus findet nicht statt, der Wert etwa fehlender Zinsscheine wird vom Kapitalbetrage gestrichelt.

Die Auszahlung der gekündigten Obligationen erfolgt vom 1. April 1912 ab bei unserer Kassenkasse und bei den Herren Delbrück, Schlicher und Co. in Berlin.
 Merzbürg, den 25. November 1911.
 Der Magistrat.

Nachweisung
 über die Rückzahlungsvorgänge in der Stadt Merzbürg vom 1. Novbr. bis 30. Novbr. 1911.
 1. Einwohnerzahl am 1. Novbr. 1911 21288
 2. Zugang durch a Zuzug 307 b Geburt 26
 3. Abgang durch a Verzug 257 b Sterbefall 80
 4. Es ergibt sich somit ein mehr von 56
 Bestand der Einwohnerzahl 2 884
 Merzbürg, den 1. November 1911.
 Die Polizeiverwaltung.
 Private Anzeigen
 Stadttheater in Halle.
 Dienstag, 5. Dez., abds. 7 1/2 Uhr: **Eherien.**



Baumbehänge, Marzipan-Artikel, Desserts

eigenes Fabrikat

empfehlen in bekannter Güte äußerst preiswert

Hermann Budig, Burgstr. 24.

**Reformvereiner
Direktorenverein
Turnhofen**
für Damen und Mädchen empfiehlt
in sehr großer Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84. (2617)

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-
gange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters,
des Landwirts **Gustav Schäfer**
sage ich hierdurch im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.
Merseburg, den 4. Dezember 1911.

Marie Schäfer
geb. Dietrich.

Die größte Freiheit

hat Jedermann, wenn er seinen Bedarf an
Lebensbedürfnissen aller Art da einkauft, wo bei
**Barzahlung die braunen Marken des
gemeinnützigen Rabatt-Spar-Vereins**
verabfolgt werden. — Der Kauf bei den Mit-
gliedern dieses Vereins bietet den Käufer durch
die gleichmäßige Rabattgabe Vorteile und An-
nehmlichkeiten mannigfaltiger Art.

Bisher bar gezahlter Rabatt:

Dreiviertel Million Mark.

Fritz Reuters sämtl. Werke,

schön gebunden, mit Illustration, in 2 Bänden
für zusammen **3,50 Mk.**: nur gegen bar,
resp. Nachnahme.

Kreisblatt-Druckerei.



Barometer (2616)
Thermometer
Beisszeuge
Brillen u. Klemmer
in Gold, Doublé, Nickel und Stahl.

Operngläser

größte Auswahl bei
Otto Unbekannt,
HALLE a. S. Grosse Ulrichstrasse 1a.

Backoblaten,

Rosenwasser, Gewürzöl, Backgewürze, Citronen,
Citronat, Orangat, Vanillezucker,
Liebigs Fleischextrakt etc. etc.

(2615)

Adler-Drogerie

Entenplan.

Kurt Atzel.

Fernsprecher 311.

Kennen Sie billige Butterquellen?

Wohl kaum, denn die Preise für Natur-
Butter sind überall gleich hoch! Halb so
teuer jedoch ist die als bestes Butter-
Ersatzmittel beliebte Qualität-Margarine

Siegerin

in Güte, Geschmack und Bekömmlichkeit
unerreicht! Feinster Molkereibutter gleich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr**, G. m. b. H., Altona-Bahrenteld.

Für unsere Kleinen

Knaben oder Mädchen, welche die Schule besuchen, ist
das Beste gerade gut genug. Wir sehen sie gerne frisch
und mit roten Wangen mittags aus der Schule nach
Hause kommen und sind ängstlich, wenn sie bledig und
müde sind. Die fürsorgliche Mutter wird daher darauf
bedacht sein müssen, daß die Kinder gleich am Morgen
eine Tasse Van Goutens Cacao bekommen, welcher
kräftigend und leicht verdaulich ist. Fangen Sie einmal
mit Van Goutens Cacao als erstes Frühstück an, und
Sie werden sehen, wie gerne diese Marke von Kindern
und Erwachsenen genommen wird. Kaufen Sie aber
Van Goutens Cacao und lassen Sie sich nicht durch
sogenannte billige Angebote verleiten, etwas weniger
Gutes zu nehmen.

Ala vierstimmen
sowie Reparaturen zu mäßigen
Preisen führt aus **Rudolf
Meckert, Ober-Burgstr. 11**

Futterrüben

(Gelderborfer.)
In gefundete feste Ware offeriert in
Ladungen zu 100 u. 200 Ctr. franco
jeder Bahnstation
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
G. Assmann, Calbe a. S.,
Telefon 25. (2695)

Einfamilienhaus

zu verkaufen. Besichtigung erbeten.
Näheres durch Holzer Schubert, Neu-
bau Gde Parfstrasse und Nordstrasse.

Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:
Schellfische,
Schollen, Gabeljau,
Waldlinge,
Flundern, Aal, Kaddheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Martinaden,
Fischkonerven, Citronen,
W. Krämer.

Ganze Namen auch Vornamen werden
zum Zeichnen der Wäsche angefertigt
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 48.

Pianinos

erster Weltmarken von
Mk. 500—1000
Barzahlung—Zeitzahlung.
Albert Hoffmann
Halle, Am Niederplatz.
Gebr. Pianinos stets preiswert am
Lager. (2510)

Anmeldungen auf
**5% Gewerkschaft
Leonhardt-Obligat.**
(Verwaltungssitz Frankleben)
Hypothekar eingetragene —
rückzahlbar a 102.—%
Kurs: 100.—% provisionsfrei
nehmen wir entgegen. (2598)
Friedmann & Co.
Halle a. S., Poststrasse 2.

Saubere, unabhäng. Frau,
als Aufwartung für den ganzen Tag
gesucht.
Zu erfr. d. die Exped. d. Bl.

Geldschrank,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off.
sub **2572** d. d. Exp. d. Bl. erb.

Stenographenverein Stolze.

Dienstag, den 5. Dezember abends
9 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal Herzog Christian.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Übungsstunde von 8—9 Uhr.
Der Vorstand.

Der Plan über die Errichtung
einer oberirdischen Telegraphenlinie
an der Gemeindefstraße in Groß-
gräfendorf liegt von heute ab 4
Wochen bei dem Postamt in Schaf-
städt (Str. Merseb.) aus.

Halle (Saale), 30. Novemb. 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Ständesammliche Nachrichten

Der Stadt **Merseburg.**
Von 27. November bis 2. Dezember 1911.
Ehrliche Einnahmen: Der Ingenieur
Walter Krüger u. Clara Fischer,
Preuss.-Str. 9; der Arbeiter Richard Lan-
siedel u. Anna Bress, Kreuzstr. 5.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann
1 S., Burgstr. 1; dem Mechaniker
Egge 1 S., Kantenstr. 11; dem Arbeiter
Dreie 1 S., Gabelsch Str. 88.
Gestorben: Der Mechaniker Fried-
rich Bauer, 61 J., rotter Str. 1; der
E. des Arbeiters Thomas 2 J., Breite
Str. 16; der Rentner Ulrich Richter,
72 J., Lindenstr. 17; der Schmiede-
meister Karl Daltrow, 75 J., Braubou-
str. 3; die Ehefrau des Holmeisters Graf,
Berta geb. Hartmann 81 J., Gut Kulte-
felde; die Witwe Johanne Blume geb.
Epling 78 J., Zieglerstr. 4; der Land-
wirth August Schürer 55 J., Baum-
str. 4; die Witwe Friedrich Gullenyanen
geb. Buchner 90 J.; Barmer 11.

Zu den Anzeigen im Ständesamt
sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Bürgerliche Nachrichten.

Dem Verlobt: Der Tuchmacher
meister Karl Daltrow.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibel-
stunde in der Verberge zur Heimal.
2. Jahres-Wahl.

Stadt. Gestorbt: Berta Auguste
Marie, f. d. Schlossers Gebr. Friederich
Winnig, f. d. Arb. Fischer; Friedrich
D. Johannes, f. d. Reg.-Boten Günther;
Nähe, unbest. Todter.

Gestorbt: Der Ingenieur G. B.
Kreger mit Frau u. A. geb. Fischer; der
Arbeiter B. R. Landsiedel mit Frau u.
G. geb. Bress.

Verlobt: Der S. des Wb. Zo-
mar, die Witwe Blume, der Landwirt
G. Käfer, die Witwe Hiltensagen.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde,
Stunde 8 1/2 Uhr. — Kantor Berthel
Wittenburg. Verlobt: Der Rent-
ner Heinrich Richter, des Lagerhalter
Hübner, Frau Marie Lauterbach geb.
Wynn.

Donnerstag Nachmittags 4 Uhr Ver-
sammlung der Heiferinnen des Armen-
pflege-Vereins der Altenburg.

Abends 8 Uhr Jungfrauen-Verein.
Neumarkt. Gestorbt: Johann Al-
fred Walter, Sohn des Handelsmannes
Erpert.

Hierzu eine Beilage.



21. Ziehungen 5. Klasse 235. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 2. Dezember 1911, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigelegt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei der Abtheilung.
(Oftes Gewähr.)

103 232 302 408 511 676 782 888 940 92 1137 87 288 300 417
[1000] 535 54 772 839 919 2201 408 32 [500] 729 996 919 3063
[1000] 61 [1000] 89 190 4 343 406 521 37 59 901 [1000] 83 78
413 338 571 602 76 702 9 843 [1000] 51 5135 242 45 31 355 82
[500] 97 953 [500] 70 8002 48 274 365 427 941 78 7098 [500] 337 83
453 671 836 8592 253 67 575 87 [500] 694 892 9148 83 [500] 86 480
579 621 850 964

10128 [1000] 290 366 410 67 638 40 72 702 9 891 11004 318
[500] 36 407 26 521 12160 494 634 94 378 [3000] 13029 176 271
32 34 [3000] 740 [500] 67 983 14041 107 258 425 [1000] 47 637
436 704 67 86 [500] 860 15012 87 318 34 47 438 806 984 93
12649 102 60 86 247 426 [3000] 99 745 804 17083 386 [500] 415
70 305 945 18201 303 409 70 846 74 834 19128 344 440 722

80105 216 34 42 310 708 900 21097 177 87 [500] 89 200
327 36 39 [500] 93 641 702 22002 30 101 318 65 53 436 71 875
978 785 871 23395 276 301 40 50 94 643 601 40 843 940 24352
518 709 10 58 846 913 70 25016 18 123 243 46 60 304 57 [3000]
589 986 95 701 17 817 26138 318 428 508 9 64 677 874 27212 24
43 62 [3000] 358 70 534 794 875 971 28659 808 [500] 16 81 942
58 29153 86 98 215 93 453 97 612 941

30042 68 140 [500] 399 487 885 82 75 712 31002 15 110 269
32053 178 403 16 514 39 804 [1000] 32 48 01 33252 432 859
700 14 34000 [500] 62 84 731 880 33000 67 339 04 76 611 30217
142 33 94 285 [500] 89 98 555 684 [1000] 719 50 890 85 981
27028 96 499 603 820 42 [500] 901 15 38115 50 [1000] 91 208
[1000] 326 74 478 [500] 610 20 28 61 783 316 901 47 29080 115
219 54 373 93 737 874

45129 364 595 418 37 75 819 987 [1000] 41899 124 264 572
96 728 78 42013 233 64 421 650 778 922 24 43033 135 [500] 482
603 25 [1000] 35 733 44046 55 272 459 621 671 811 45022 350
55 606 404 20 [500] 23 35 46505 110001 613 24 775 387 86 97 918
47167 87 490 765 85 98 852 48105 80 313 69 97 751 825 [1000]
62 609 15 31 49085 104 65 395 505 642 69 721 23 [500] 84

50137 93 220 54 [500] 341 673 73 971 983 51215 14 385 61
446 535 98 743 84 82 [1000] 964 68 62 75 712 31002 15 110 269
210 44 374 403 89 709 27 831 943 53006 172 323 31 66
861 88 708 863 82 89 076 54052 101 210 368 431 97 55111 406
19 646 [3000] 70 75 720 41 64 56117 326 70 492 585 764 [500]
925 48 59 57164 361 550 925 58007 106 [500] 299 338 87 449
637 86 706 88 59397 444 60 864 1 80

60032 58 122 270 416 809 725 865 61110 73 216 87 [1000]
353 421 59 64 591 728 823 900 62028 [500] 414 40 [3000] 61 624
[1000] 907 68 [3000] 74 63363 [500] 403 857 64140 277 387
471 881 [1000] 985 6510 338 68 71 339 404 30 673 862 925 39
68223 389 447 525 819 928 44 67030 109 [3000] 71 314 78 87
[500] 426 625 768 70 [3000] 876 909 63078 [500] 208 412 558 661
712 42 80 98 699 [500] 69042 162 58 95 27 26 394 412 48 834 7
70082 120 35 60 310 [500] 67 91 646 71008 55 153 305 421

565 755 72015 19 238 [3000] 43 304 50 484 06 500 751 75 891
73867 715 22 801 [500] 74026 216 90 490 738 [1000] 91 619 97
75148 263 400 630 752 314 76353 [500] 474 849 865 86102 [500] 406
88 95 [500] 77029 85 273 34 728 53 78025 195 96 [500] 280 86
393 39 76 427 888 [500] 79117 88 345 642 728 852
623 728 83 841 642 92197 352 479 75 837 [500] 737 839 53 [600]
62 83224 233 43 77 339 53 422 72 83 589 831 84 940 84021 231
74 341 46 62 633 63 85307 33 [500] 574 849 865 86102 [500] 406
508 637 60 846 75 942 [500] 67189 70 73 [1000] 318 58 13 [500]
82 608 701 4 63 85025 151 800 1 [500] 27 68 331 74 320 50 [1000]
668 754 850 85 977 89173 479 25 728 976 939

30041 132 [500] 29 376 225 01 [500] 620 785 [1000] 855
822 60 01029 78 [500] 151 224 77 20 41 445 8031 568 406 15
802 922 12156 211 411 [1000] 4 747 246 65 960 93001 129 40

249 584 80 [500] 604 53 785 210 [1000] 94003 [500] 162 291 95 [500]
854 952 95015 59 63 129 216 391 14 [3000] 461 64 625 61 98026 27
120 73 203 83 416 33 30 630 628 601 07083 127 519 976 959 70
90042 267 380 638 58 [500] 890 95 09110 335 430 559 663 737
70 845

100983 [500] 208 461 [500] 101280 [500] 377 472 565 650
[3000] 759 859 76 91 10230 58 135 297 317 597 464 739 5901 84
[1000] 983 103007 71 [1000] 124 262 920 104196 297 319 419 561
87 794 840 87 105092 9 149 216 31 451 590 604 71 754 816 664
106001 24 249 78 81 317 730 869 959 107000 144 [1000] 233 432
[1000] 811 654 92 108004 100 91 247 57 404 602 24 108099 54
79 833 87 811 654 92 108004 100 91 247 57 404 602 24 108099 54

110118 243 93 465 81 610 111045 147 76 82 258 386 800 883
96 112066 [500] 198 311 751 65 914 113000 33 95 [1000] 125 245
642 114093 220 26 357 429 61 590 668 62 701 97 900 61 64 115015 76
84 250 91 535 642 724 [500] 846 115004 79 339 [500] 91 406 600 810
[500] 56 [500] 958 99 117015 16 64 393 290 [500] 419 602 834
116113 87 [1000] 159 277 324 512 917 009 118091 129 205 405 537
683 767 807 21 927 [500] 52

120648 82 190 219 [3000] 58 301 25 633 619 987 121007 139
478 509 84 822 122020 366 492 629 38 [3000] 786 823 912 26
123218 479 90 571 918 708 648 998 124178 348 896 932 125024
113 286 332 [500] 632 62 [1000] 85 840 50 977 126568 11 327 501
622 38 85 749 808 42 907 62 127024 31 40 187 60 266 376 [500] 74
594 769 821 956 99 128242 47 326 452 74 645 878 916 129231 326
401 4 513 43 626 63 701 861 994 [500] 55

130104 327 440 59 69 509 70 131050 211 [500] 90 403 6 554
622 20 705 38 64 69 843 88 929 89 [500] 96 [5000] 132042 175 398
500 33 [5000] 89 886 133096 [500] 164 445 616 54 630 80 892 95
098 124034 392 446 510 19 602 770 885 135098 112 [1000] 77 82
398 413 678 811 13 136132 47 63 288 92 [500] 535 666 732 74 849
907 137110 43 202 27 77 336 515 45 [500] 732 536 78 128078 130
232 355 463 574 656 139292 402 535 60 767 860 [3000]

140062 264 557 696 67 723 81 892 95 141010 75 217 [500]
332 71 571 685 879 95 996 142008 197 224 55 696 84 143106 378
95 480 523 83 659 854 [500] 65 909 97 144258 327 81 531 767 97
812 979 145031 175 634 860 928 48 146200 327 83 594 629 76 90
705 29 43 893 987 147061 170 624 62 856 648 708 [1000] 67 73 937
148009 17 251 315 412 554 619 718 867 847 149193 [1000] 214
484 97 [1000] 525 42 685 905 80

150017 201 63 505 [500] 629 64 720 151140 203 29 437 84
532 99 710 [500] 966 49 152049 152 336 436 47 622 39 86 816 [1000]
917 34 60 153042 66 159 255 [500] 490 98 670 642 45 89 723 850
154124 82 471 592 315 643 155007 52 62 63 106 67 266 369 79 483
69 534 36 264 59 156090 [1000] 299 409 18 75 83 616 93 976 990
157001 173 210 31 329 82 434 45 72 616 77 653 55 700 958 89 [500]
158294 578 85 95 523 91 955 159110 269 365 492 551 638 847 999

160235 629 91 [500] 96 805 929 53 83 [3000] 161109 224 37
420 597 162008 [3000] 307 690 707 16 26 863 387 390 16370
105 49 52 233 65 349 70 72 836 45 966 164352 84 478 93 536 [500]
788 165018 27 114 42 272 [500] 376 [500] 647 168229 71 76 89
517 620 38 [3000] 45 981 85 167332 74 105 96 246 61 343 71 400 369
[500] 72 762 936 168035 160 95 277 322 456 541 76 626 902 129 29
227 301 489 530 753 55 861 [3000] 951

170115 39 49 142 207 10 59 301 528 632 760 171016 67 85
188 231 372 73 413 44 64 612 [500] 807 913 172227 [500] 139
373 504 709 84 927 173139 361 75 457 505 30 398 174018 25
216 36 [3000] 315 480 500 609 93 735 67 887 998 175327 153 209
456 561 67 98 625 739 838 929 176056 144 69 86 248 317 76 437
99 510 659 700 83 55 985 177154 339 445 651 701 889 979 178004
50 121 [1000] 204 [500] 318 [1000] 401 40 [3000] 582 814 67
179025 20 200 [500] 6 [3000] 775 806 9 38 338 63

860 [1000] 959 171 226 413 769 181065 103 329 [1000] 45 163 297
860 [1000] 955 182070 114 433 48 57 80 798 183014 83 163 297
662 689 50 800 24 [1000] 184087 259 370 709 [3000] 17 29 10001
862 185102 316 20 38 73 92 84 659 185099 273 602 93 642 831
10 59 187064 [500] 112 25 446 83 92 34 98 549 643 93 183337
[500] 312 585 691 726 51 830 946 189123 212 487 592 645 63 609
40 46 971

Reichstag
* Berlin, 2. Dezember.

Am Reichstag wurde heute die zweite Lesung des Entwurfs eines Versicherungsvergesetzes für Angestellte fortgesetzt, und, obwohl noch 250 Paragraphen zu erledigen waren, in knapp dreistündiger Verhandlung zu Ende geführt. Diese Verhandlung fand in wohlwollendem Gegenja zu dem Verlauf der Sitzungen am Freitag und am Donnerstag, in denen die sachliche Beratung ganz in den Hintergrund gedrängt war und Parteigegent und persönliche Animositäten das Feld beherrschten. Heute war im Haupte alles wie umgewandelt, so daß der Anchein erachtet werden mußte, als habe doch der Widerwille, den die Mehrheit des Reichstages angeht, den unwürdigen Verhaltens der Arbeiterführer des Zentrums und der Sozialdemokratie in den letzten Sitzungen erfährt hatte, dahin gewirkt, daß nunmehr derartige Gefühle sich nicht mehr hervorwagten, weil zu gewärtigt stand, daß die große Mehrheit des Reichstages, die in diesen letzten Tagen vor dem Scheitern des alten Reichstags auf Sachlichkeit und Würde der Verhandlungen großes Gewicht legte, sofort und energisch dagegen eingegriffen wäre. Andererseits zeigte sich auch — und das wäre ein zweiter nicht minder bemerkenswerter Gewinn des heutigen Tages — wie schnell und sicher die parlamentarische Arbeit vorwärts schreiten kann, wenn nur solche Abgeordnete das Wort nehmen, die mit dem zur Beratung stehenden Gegenstände aufs genaueste vertraut sind, wenn von diesen zur Sache sprechenden Abgeordneten jeder nur das sachlich Notwendige vorbringt, und vor allem, wenn auf allen Seiten ersterer Wille zur Arbeit vorhanden ist.

Alle diese Bedingungen waren heute erfüllt: es sprachen nur diejenigen Abgeordneten, die in der Kommission für das Privatbeamtenversicherungsvergesetz geübt hatten; sie brachten nichts vor, was nicht schon während der Kommissionsberatung durchgesprochen und erledigt war; sie bestränkten sich auf die Ausführungen, die durch neu eingebrachte Anträge oder sonst aus einem sachlichen Grunde gemacht werden mußten. Der Erfolg solcher Selbstbeschränkung war, wie gesagt, die Erledigung des ganzen Reichstages der zweiten Lesung innerhalb weniger Stunden.

Faßt möchte man meinen, es sei damit vom Reichstag eine Art Demonstration beabsichtigt gewesen, denn als Reichspräsident Schutz das Ende der zweiten Lesung verkündete, antwortete ihm auf allen Seiten des Hauses lebhafter Beifall. Vor der zweiten Lesung der Privatbeamtenversicherungsver-



21. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Dezember 1911, nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers and prizes for the 5th class of the Prussian lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the Prussian lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

nug auf den Feldern. Auch an Rebhühnern mangelt es nicht. Das gelinde Wetter dieses Winters begünstigt die Ausflüchte der Jäger und Sportleute.

Kleines Feuilleton.

* Die Weinernte im Rheingau. Wohl selten hat die „Leje“ im weingelegneten Rheingau so lange gedauert, wie in diesem Jahre; denn während die kleineren und mittleren Lagen schon zu Anfang und Mitte Oktober geerbtet wurden, haben die Forenen und die Domänen, die vor allem auf feinste Qualitätsweine halten, ihre heurige Weinernte erst beendet, als schon der erste Schnee die bewaldeten Höhen und Abhänge des jagenuwobenen Taunusgebirges bedeckte. Das Weinjahr 1911 hat gehalten, was es verprochen hatte, und mag auch der quantitative Ertrag eine gute Mittelerte nicht übersteigen, so ist doch unter der abnormen sommerlichen Hitze auf Rheingaus jenseitigen Abhängen diesmal ein Tropfen geboren worden, der sich dem Goethe so diegerühmten 1811er würdig an die Seite stellen kann, ja sogar dieselb nach überreifen dürfte.

* Das große Los. Sonabend nachmittags, am letzten Ziehungstage, kam das große Los der preussischen Lotterie heraus und fiel auf die Nummer 107 774. Das Los der ersten Abteilung ist in Viertel-Abteilungen nach Kaffel, das andere in Abteil-Abteilungen nach Gering gefallen. Die Gewinne der beiden Abteilungen sind mit je 500 000 Mark dotiert. Von den acht Teilnehmern an dem großen Los sind vier arme Leute, die übrigen gehören dem Mittelstande an, ein Oberleutnant a. D. in Kaffel, ein Bildhauer, ein Oberlehrer und eine Privatier. Kurze Zeit vorher entschied sich auch die Brämie. Nach den Bestimmungen des Lotterieleplanes wird in der letzten Ziehung für diejenigen Lose der Abteilungen, auf die der zuerst gezogene Gewinn von 1000 M und darüber fällt, eine Prämie von je 300 000 M gewährt. Die Sonabend mittags zuerst mit 3000 M gezogene Nummer 175 467 erhält die Prämie von 300 000 M.

Unzuverlässige Bauunternehmer.

Die Reinigung des Bauunternehmerstandes von ungeeigneten Elementen (Reichsgesetz vom 7. Januar 1907) soll nach einem neueren Entsch. der preussischen Ressortminister von den Polizeibehörden nach mit mehr Nachdruck betrieben werden als es bisher gechehen ist. Namentlich bei neuanziehenden Personen, die als Bauunternehmer auftreten, sollen sich die Behörden darüber unterrichten, ob nicht etwa schon an deren früheren Wohnorten Tatsachen bekannt geworden sind, welche ein polizeiliches Eingreifen oder doch eine besonders sorgfältige Heberwachung ihrer gewerblichen Tätigkeit notwendig machen.

lage hatte das Haus den Befehl über die Zulassung kleiner Affen in den Konfularbezirk und im Schutzgebiet Kaufschou in dritter Lesung verabschiedet; für das Gesetz stimmte der Reichstag mit großer Mehrheit. Nächste Sitzung: Montag. Ostafrikanische Eisenbahnanlage in zweiter Beratung. Bericht der Budgetkommission über die Diamantenfrage. Petitionsberichte. In der voraussichtlich letzten Sitzung des gegenwärtigen Reichstags am Dienstag sollen die deutsch-französischen Abkommen in Verbindung mit den dazu eingebrachten Gesetzen

behandelt werden, wobei sich, wie es heißt, die einzelnen Parteien auf kurze Erklärungen beschränken wollen; ferner sollen in dieser letzten Sitzung alle noch ausstehenden Vorlagen, die bis zur dritten Lesung gediehen sind, endgültig erledigt werden. Dienstag und Umgebung. * Bad Dierrenberg a. S., 2. Dez. Es gibt in diesem Jahre so viele Haren, wie es wohl selten der Fall gewesen ist. In manden Tagen werden auf den Treibjagden in hiesiger Gegend, in Corbetha, Wengelsdorf, Spergau usw. mehrere Hunderte von Hasen geschossen. Troßdem sind ihrer nun noch ge-

